

ZUR CHRONOLOGIE DER INSCRIFTEN AUS DEM BAR'ĀN-TEMPEL

Im September 2000 wurde bei den vom Deutschen Archäologischen Institut (DAI) durchgeführten Restaurierungsarbeiten außerhalb der Nordmauer des Bar'ān-Tempel in einem Schutthaufen eine Reihe zum Teil auch umfangreicherer Inschriftenfragmente gefunden¹. Dabei handelt es sich einmal um Namensaufschriften auf Tongefäßfragmenten aus früherer Zeit, sodann um bereits bekannte Architekturwidmungen auf Steinbockreliefs und schließlich um eine ganze Reihe von Dedikationen aus der mittelsabäischen Periode. Von nicht geringer historischer Bedeutung ist dabei ein Steinblock, der die ersten zehn Zeilen einer Inschrift des Hamdaniden Šā'irum 'Awtar enthält. Dieser König, den wir um 210 bis 230 n. Chr. ansetzen, hat dem 'Almaqah, dem Herrn von Maskat und der in Bar'ān wohnt², – den Einlassungen der Fußspuren nach zu schließen – sein 40 bis 50 cm hohes bronzenes Standbild gewidmet³. Der Inhalt ist insofern von besonderem historischen Interesse, als der Text u. a. von bekannten militärischen Aktionen des Šā'irum 'Awtar in Nordarabien und insbesondere gegen das 280 km nordöstlich von Nagrān gelegene Qaryat al-Fa'w berichtet⁴ und uns mit einigen weiteren historischen Detailinformationen versorgt. So ist in Zeile 9 zu lesen, daß er den Rabī'at bin Mu'āwiyat⁵ nach Šan'ā' deportiert und dort vermutlich in seinem Stammschloß Ġumdān unterbringt⁶.

Außer den Abkürzungen gemäß ABADY 9 (2002) 248 ff. werden folgende verwandt:

Nebes (1992) N. Nebes, New Inscriptions from the Bar'ān Temple (al-'Amā'id) in the Oasis of Mārib, in: A. Harrak (Hrsg.), Contacts between Cultures. West Asia and North Africa I, Selected Papers from the 33rd International Congress of Asian

and North African Studies, Toronto 1990 (1992) 160–164

- Nebes (2000) N. Nebes, Die In-situ-Inschriften des Bar'ān-Tempels, in: Vogt–Herberg–Röring 16–18
- Vogt–Herberg–Röring B. Vogt–W. Herberg–N. Röring, »Arsh Bilqis« – Der Tempel des Almaqah von Bar'ān in Marib (2000)
- Seipel O. Seipel (Hrsg.), Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba', Ausstellungskat. Wien (1998)

Signen der publizierten Inschriften, soweit dort verzeichnet, nach DS XX–XXV. Die Abkürzung Kat. mit folgender Nummernangabe verweist auf die betreffende Inschrift im nachstehenden Katalog. – P. Stein, Jena, danke ich für die Durchsicht des Manuskripts und manche kritische Bemerkung.

¹ Die Freilegung des Heiligtums erfolgte zwischen den Jahren 1988 und 1997 durch das DAI. Die anschließenden Restaurierungsarbeiten wurden 2000 abgeschlossen. Als vorläufige Orientierung sei auf J. Schmidt, Tempel und Heiligtümer in Südarabien, NBA 14, 1997–99, 20–26; B. Vogt, Der Almaqah-Tempel von Barān, in: Seipel; Vogt – Herberg – Röring sowie J. Görtsdorf – B. Vogt, Radiocarbon Datings from the Almaqah Temple of Bar'ān, Ma'rib, Republic of Yemen: Approximately 800 Cal BC to 600 Cal AD, Radiocarbon 43, 2001, 1363–69 hingewiesen.

² So die herkömmliche Übersetzung von *'lmaqḥ b'l mskt wyṭw br'n* der in Z. 3 der Inschrift genannten Titulatur des 'Almaqah. Die verschiedenen Beinamen werden unten erörtert.

³ Dies ist die vierte bekannte Inschrift des Šā'irum 'Awtar als Alleinregent, vgl. N. Nebes, Šā'irum 'Awtar und das widerpenstige Kamel. Eine neue Widmunginschrift für dū Samāwī aus der Oase von Mārib, in: N. Nebes (Hrsg.), Neue Beiträge zur Semitistik, JBVO 5 (2002) 133.

⁴ Vgl. die .Untertanen<-Inschrift J 635/16–28.

⁵ Der Name des Kindakönigs ist an dieser Stelle zum ersten Mal vollständig bezeugt; ohne Filiation dagegen in J 635/26 f.: *rb't / d'l ṭwr m / mlk / kdt / wqḥṭn*.

⁶ DAI Bar'ān 2000–1/9 ff. = Kat. 33: *wh'tw / rb't / bn / m'wyt / d'l / ṭwr* (10) [*m / ml*] *k / kdt / wqḥṭn / 'dy / hgrn / ṣn* (11) [*'w*] »und (als) er den Rabī'at bin Mu'āwiyat aus der Familie Ṭawru[m, den Köni]g der Kinda und Qaḥṭān, in die Stadt Šan[aw] brachte«.

Von den Inschriften, die wir mittlerweile aus dem Bar'ān-Tempel besitzen, ist dieser Text – auf die politische Ereignisgeschichte Südarabiens bezogen – sicherlich der bedeutendste. Zugleich zeigt er, daß nicht nur im größten Heiligtum in der Oase von Mārib, im 'Awām, sondern auch in dem davon unweit gelegenen Bar'ān-Tempel Könige der mittelsabäischen Zeit Dedikationen hinterlassen haben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit deren militärischen Unternehmungen stehen. Dies ist ein Ergebnis, das wir aufgrund des epigraphischen Befundes der vorausgehenden Kampagnen nicht formulieren konnten. Wir müssen daher davon ausgehen, daß unsere Kenntnis der im Heiligtum aufgestellten und angebrachten Inschriften nach wie vor äußerst lückenhaft ist, und dies gilt es vorab zu bedenken, wenn aufgrund der epigraphischen Funde im folgenden Rückschlüsse auf die Bedeutung des Heiligtums und seine zeitliche Belegung angestellt werden.

Aus dem Bar'ān-Tempel besitzen wir mittlerweile 62 Inschriften, die bei den Ausgrabungen und den anschließenden Restaurierungsarbeiten des DAI freigelegt worden sind, wobei wir die kleineren, aussagekräftigen Fragmente mit hinzurechnen. Zwei unveröffentlichte Widmungen (Kat. 39 und 45) aus der Muḥāfazat Mārib, die nicht im Zuge der Ausgrabungen des DAI gefunden worden sind, können aufgrund des Beinamens der Gottheit zweifelsfrei dem Bar'ān-Tempel zugeordnet werden. Dazu kommen neun Inschriften, die schon seit langem oder längerem bekannt und auch publiziert sind⁷. Zu ihnen gehört etwa das zweizeilige, am nördlichen Säulenstumpf des Propylon angebrachte Verbot C 400, Silber oder – so die andere Interpretation – Aromata aus dem Heiligtum zu entfernen⁸.

Wenn wir eine erste Bestandsaufnahme der insgesamt 73 Inschriften vornehmen, so gelangen wir zu folgendem Befund:

Wie nicht anders zu erwarten, handelt es sich bei der überwiegenden Mehrzahl der Texte um Widmungsinschriften. Andere Inschriftengattungen sind spärlich vertreten. So sind bislang vier Inschriften juristischen Inhalts bekannt. Neben dem bereits genannten Verbot C 400 am Säulenstumpf des Propylon ist ein vierzeiliger Erlaß der Verwalter des Bar'ān-Tempels (Kat. 54) zu nennen, der an der äußeren Mauer des Vorhofs an der Nordwestecke des Tempels angebracht ist. In diesem Erlaß wird vom Vorsteher sowie den Ver-

waltern des Tempels festgelegt, daß an der Mauer grasende Ziegen geschlachtet werden sollen. Auf einem Säulenfragment, ebenfalls von den Verwaltern des Bar'ān-Tempels verfaßt, ist eine Bekanntmachung (Kat. 55) festgehalten, die durch eine Reihe bislang unbekannter Bau-Termini einige Verständnisprobleme aufwirft. Wenn wir eine vorläufige Interpretation versuchen, so geht aus diesem Text hervor, daß die Verwalter des Bar'ān einen namentlich genannten Funktionsträger darauf verpflichten, für Beschaffung(?) und Betreuung bestimmter Architekturteile Sorge zu tragen⁹.

Die einzige Bauinschrift (Kat. 58) sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Sie stammt aus späterer Zeit, ist ausgemeißelt und steht in keinem inhaltlichen Zusammenhang mit der Baugeschichte des Heiligtums¹⁰.

Von den Widmungsinschriften, die erwartungsgemäß den Großteil des epigraphischen Corpus ausmachen, sind einige wenige auch anderen Gottheiten geweiht. So sind zwei Widmungen aus der früheren Zeit, eine Personenwidmung (Kat. 48)¹¹ und eine Aufschrift auf einem Räucheraltar (Kat. 49) für die Göttin Hawbas, eine Inschrift aus der mittelsabäischen Periode für Nasrum (Kat. 53)

⁷ C 314+954 = Kat. 34; C 400 = Kat. 56; C 401 = Kat. 31; C 404 = Kat. 44; E 69 = Kat. 35; F 52 = Kat. 15; F 53+54 = J 532 = Kat. 26; J 535 = Kat. 46; J 877 = Kat. 37.

⁸ In dieser Inschrift, die bereits von Th. Arnaud bei seinem Besuch in Mārib im Juli 1843 aufgenommen wurde und sich heute noch in situ befindet, ist sowohl 'Almaqah, der Herr von Bar'ān (*'lmaqḥ b'l br'n*), als auch das Heiligtum Bar'ān (*mḥrmm br'n*) genannt, welchen Zitaten es zu verdanken ist, daß schon im 19. Jh. kein Zweifel an dem Namen des Heiligtums noch daran bestand, welcher Gottheit es zuzuschreiben sei. – Zu den verschiedenen Auffassungen von *ṣṣf* als »Silber« und »Aromata« vgl. zuletzt A. Sima, Tiere, Pflanzen, Steine und Metalle in den altsüdarabischen Inschriften, Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz 46 (2000) 335 f., der sich gegen W. W. Müller, Namen von Aromata im antiken Südarabien, in: A. Avanzini (Hrsg.), Profumi d'Arabia, Kongreß Mailand = Saggi di storia antica 11 (1997) 210, für den erstgenannten Vorschlag ausspricht. Möglicherweise hat *ṣṣf* an dieser Stelle aber eine ganz andere Bedeutung.

⁹ Das vierte juristische Dokument, Kat. 57, ist eine fragmentarische, zweizeilige, mittelsabäische Rechtsurkunde, die an der Nordseite der Brunnenplatte unterhalb der großen »Brunneninschrift« angebracht ist.

¹⁰ Ausführlicher dazu Nebes (1992) 163 f.

¹¹ Diese weist einen sehr frühen Schriftduktus auf.

bestimmt. Auf zwei Räucheraltären ist die Göttin Šams¹² angesprochen, und in einer siebenzeiligen Inschrift auf einem rötlich eingefärbten Kalksteinblock (Kat. 52) dedizieren zwei Frauen ihre Statuetten der Gottheit 'Azīlāt, die ihrem Beinamen zufolge in einem bislang unbekanntem Heiligtum 'Aḏadān verehrt wird¹³ und nur noch in C 557, einer mittelsabäischen Widmung unbekannter Herkunft, begegnet. Schließlich wird in einer Aufschrift auf einem Räucheraltar dieser Gottheit 'Attar zugeeignet¹⁴.

In der Mehrzahl der Fälle – und hier können wir auch die Fragmente mitzählen – ist 'Almaqah der Adressat der Dedikationen. Drei große Gruppen von Widmungen sind hier zu unterscheiden:

Zur ersten Gruppe gehören die Widmungen, die mit der Baugeschichte des Heiligtums in Zusammenhang stehen und an Architekturteilen oder Baulichkeiten des Heiligtums angebracht sind. Zu einem Großteil handelt es sich dabei um solche Widmungen, in denen das Widmungsobjekt nicht explizite aufgeführt wird¹⁵. Besonders hervorzuheben ist darunter eine Dedikation, die – nach den zahlreichen Fragmenten zu urteilen – in vielfachen Ausfertigungen mit ein und demselben Wortlaut auf den Alabasterreliefs an der Galerie der Hofmauer, aber auch auf Steinblöcken immer wiederkehrt und folgendermaßen lautet: »Yīṭa'karib bin Sumuhūkarib aus der Sippe 'Inānān, der Verwalter des Yada'il und Yīṭa'amar und Karib'il, hat dem 'Almaqah gewidmet«¹⁶. Auch wenn in diesen Fällen die Zuordnung zu den Architekturteilen nicht ganz unproblematisch ist, so können wir doch davon ausgehen, daß die Widmungen sich auf die Gegenstände beziehen, auf denen sie, obwohl sie nicht ausdrücklich im Text genannt werden, auch angebracht sind. Eindeutig, jedoch bei den Baulichkeiten des Heiligtums selten, ist die Nennung des Objekts wie in der zweizeiligen, über drei Meter langen Bustrophedon-Inschrift auf der Nordseite der Brunnenplatte (Kat. 27), in der der Brunnen Nabaṭum (*b'm nbtm*) samt den einzelnen zu ihm gehörigen Bauteilen den Widmungsgegenstand bildet.

Die zweite Gruppe, die zum überwiegenden Teil an Altären angebracht ist, wird von Dedikationen mit namentlich ausgewiesenem Widmungsobjekt gebildet. Hierbei geht es in den wenigsten Fällen – woran man zunächst denken könnte –, um die Widmung der die Inschrift tragenden Ob-

jekte¹⁷, vielmehr werden männliche und weibliche Personen dem 'Almaqah geweiht¹⁸ sowie namentlich bezeichnete Landstücke und Palmgärten der Gottheit und damit auch dem Tempel übergeben¹⁹.

¹² *bry šms* in Kat. 50 und 51.

¹³ So in Z. 3f.: 'lhb'n / 'zz lt / b'l / 'ddn.

¹⁴ Kat. 47: l-'tr »für 'Attar«.

¹⁵ Die meisten dieser Inschriften befinden sich in situ und sind in der Grundrißskizze bei Vogt–Herberg–Röring Abb. 5 eingezeichnet und bei Nebes (2000) 16–18 unter den angegebenen Nummern übersetzt. Im einzelnen handelt es sich um ebenda Nr. 1 = Kat. 9; Nr. 3 = Kat. 7 = Kat. 6; Nr. 4 = Kat. 4; Nr. 5 = Kat. 5; Nr. 6 = Kat. 3; Nr. 7 = Kat. 8.

¹⁶ So nach den beiden vollständig erhaltenen Inschriften Kat. 4 und Kat. 3 auf den Alabasterreliefs in der nördlichen und südlichen Hofgalerie, im Wortlaut: *yṭ'krb / bn / smhkrb / bn / 'nmn / qyn / yd'l / wyṭ'mr / wkrb'l / hqny / 'lmqh*; ohne Titulatur Kat. 5 auf einer Steinbank am Haupteingang zum Vorhof.

¹⁷ Die – wohl eindeutige – Ausnahme stellt Kat. 29 dar, in welcher Widmung von einem Verwalter des Tempels (*qyn br'm*) der die Inschrift tragende Altar mit Namen 'ršt samt Nachkommenschaft (*w-kl wldhw*) der Gottheit ausgerichtet wird. Von daher ist es nicht auszuschließen, daß in Kat. 11–13 nicht eine Personenwidmung vorliegt, sondern *fr't* den Namen eines Altars bezeichnet, zumal in einer unveröffentlichten Inschrift aus Širwāh *fr'tm*, wengleich mit Mimation, als Aufschrift an einer Altarplatte bezeugt ist, womit schwerlich etwas anderes als deren Name gemeint sein wird. Auf der anderen Seite hat die Aufnahme der betreffenden Katalognummern unter die Personenwidmungen insofern ihre Berechtigung, als *fr't* im Altsüdarabischen eindeutig als Frauenname nachgewiesen ist (vgl. den qatabanischen Befund bei H. Hayajneh, Die Personennamen in den qatabanischen Inschriften [1998] s. r.) und darüber hinaus die Widmung weiblicher Personen in der altsabäischen Zeit auch außerhalb des Bar'an-Tempels begegnet (vgl. z. B. C 492, C 495). – An den vier Seiten eines Tischaltars ist die Widmung Kat. 10 angebracht, die, auch wenn kein Objekt genannt wird, diesen vermutlich zum Gegenstand hat.

¹⁸ So z. B. die männlichen Personen *Ḍamaryada' (ḏmryd')* und *Yīṭa'radam (yṭ'rdm)* in Kat. 15, 16, sowie die weibliche Person *Ḡufrat (ḡfrt)* in Kat. 18. Der Hawbas wird auf einem treppenartigen Kalksteinsockel die männliche Person *Habarr'il (hbrr'l)* dediziert (Kat. 48); der Hintergrund der altsabäischen Personenwidmung ist noch nicht recht durchsichtig. Ganz abgesehen von dem Umstand, daß damit die Zugehörigkeit zur Kultgemeinschaft einer Gottheit öffentlich dokumentiert wird, welche Implikationen dies für die dedizierte Person auch immer haben mag, kann die Widmung ihre ganz pragmatische Ursache darin haben, daß die gewidmeten Personen zu Dienstleistungen für den Tempel herangezogen werden; vgl. vorläufig W. Arnold – N. Nebes, Eine altsabäische Widmungsinschrift auf einer Bronzetafel, Zeitschrift für arabische Linguistik 35, 1998, 10 mit Anm. 10.

¹⁹ Vgl. Kat. 22–26.

Die dritte Gruppe von Votivtexten schließlich, die – mit einer Ausnahme²⁰ – alle in nachchristlicher Zeit abgefaßt wurden, ist durch die allseits bekannten Widmungen von Statuetten (*šlm-*) vertreten²¹. Diese Statuetten bilden in der Regel die Stifter ab, in einem Fall wird die Statuette eines Kamels²², in einem anderen jene einer Löwin aus Bronze²³ dediziert.

Wenn wir uns nach dieser kurzen Bestandsaufnahme der chronologischen Verteilung der Inschriften zuwenden, so können wir uns zunächst recht schnell und problemlos einen Eindruck darüber verschaffen, welche Inschriften vor bzw. nach der Zeitenwende entstanden sind. Wie die Durchsicht ergibt, kommen 42 Inschriften²⁴ und damit weit über die Hälfte des epigraphischen Fundmaterials aus altsabäischer Zeit. 27 Beispiele²⁵ sind eindeutig mittelsabäisch und in nachchristlicher Zeit abgefaßt. Vier Inschriften sind, ihrem paläographischen Duktus nach zu urteilen, in nachaltsabäischer Zeit vor der Zeitenwende anzusetzen²⁶. Über diese grobe Orientierung hinaus ist gerade für die altsabäische Zeit eine differenzierte Aufgliederung bekanntlich überaus schwierig und problematisch. Mit Ausnahme des absoluten Datums um 685 v. Chr., das wir über die assyrische Annalistik für Karib'il Watar gewinnen, fehlen absolute chronologische Anhaltspunkte für die altsabäische Zeit der Bustrophedon-Inschriften, so daß wir mehr oder weniger auf paläographische Beobachtungen in Verbindung mit archäologischen Datierungsversuchen angewiesen sind. Darüber hinaus sind bislang keine Herrscherinschriften aus der vorchristlichen Zeit, weder in den Versturzsichten noch an exponierten Architekturteilen, gefunden worden²⁷. Mukarribe sind durchaus genannt, aber nicht als Erbauer oder Widmende, sondern in den Titulaturen ihrer Beamten und Untertanen²⁸. In diesen Positionen fehlen aber die Beinamen, so daß über eine Identifizierung der in unserem Textcorpus des öfteren genannten Mukarribe Yada'il, Karib'il und Yiṭa'amar nur gemutmaßt werden kann.

Wenn überhaupt, dann kommt als prosopographischer Anhaltspunkt nur der bereits genannte Yiṭa'karib bin Sumuhūkarib aus der Sippe 'Inānan in Betracht, der die Galerie des Innenhofs mit Steinbockreliefs hat auskleiden lassen. Dieser Yiṭa'karib führt den Titel eines Verwalters, also eines Qayn, des Yada'il und Yiṭa'amar und

Karib'il. Diese Mukarribe in der aufgeführten Reihenfolge finden wir in einer ganzen Reihe von sogenannten Untertaneninschriften aus der ausgehenden altsabäischen Periode. H. von Wissmann hat die betreffenden Inschriften zusammengestellt und für seine chronologischen und paläographischen Untersuchungen ausgewertet. Er kommt zu dem Ergebnis, daß diese Herrscher, die als letzte Mukarribe in der gegebenen Reihenfolge den »Großen Stammbaum« beschließen, im 5. Jh. v. Chr. anzusetzen sind²⁹. Auch wenn gegenüber rein immanenten chronologischen Auswertungen ein gesundes Maß an Skepsis angebracht erscheint, so stimmt dieser zeitliche Ansatz durchaus mit der Paläographie der von Yiṭa'karib gesetzten Dedikationen überein³⁰. Auch die anderen, in situ befindlichen Inschriften, die sich auf die Baugeschichte beziehen³¹, können mit Ausnahme der monumental zweizeiligen Bustrophedon-Inschrift am Brunnen (Kat. 27) von den Schriftformen her diesem Zeitraum zugeordnet werden³². Dieser chro-

²⁰ Kat. 30, die Widmung einer Statuette (*mln*), ist paläographisch eindeutig früher, vermutlich um 200 v. Chr., anzusetzen.

²¹ Vgl. Kat. Abschnitt 1.6.

²² Kat. 46 (*'blm*).

²³ Kat. 45 (*lb'n dt dhn*).

²⁴ Kat. 1–29. 48. 49. 54. 59–68.

²⁵ Kat. 31–46. 50–53. 57. 58. 69–73.

²⁶ Es handelt sich hierbei um das zweizeilige Verbot (Kat. 56), die in vergleichbarem Schriftduktus gehaltene Bekanntmachung der Verwalter des Bar'an (Kat. 55), die ebenfalls schon genannte Widmung einer Statuette (Kat. 30) und möglicherweise die an 'Aṭtar gerichtete Altaraufschrift (Kat. 47).

²⁷ Diese wären beispielsweise an den höheren, nicht mehr vorhandenen Lagen der Außen- und Innenseiten der Hofmauer zu erwarten gewesen.

²⁸ Neben dem bereits erwähnten Yiṭa'karib, der der Verwalter der drei Mukarribe Yada'il, Yiṭa'amar und Karib'il gewesen ist, sind etwa noch ein »Vertrauter des Sumuhū'alī und Yiṭa'amar« (Kat. 21: *mwd sb'ly w-yṭ'mr*), ein »Diener des Yada'il und Yiṭa'amar« (Kat. 8: *'bd yd'l w-yṭ'mr*), ein »Diener des Karib'il« (Kat. 67: [*bd krb'l*]) sowie ein »Diener des Yada'il« (Kat. 2: *'bd yd'l*) zu nennen.

²⁹ H. von Wissmann, in: W. W. Müller (Hrsg.), Die Geschichte von Saba' II. Das Großreich der Sabäer bis zu seinem Ende im frühen 4. Jh. v. Chr., SBWien 402 (1982) 275 ff.

³⁰ Die paläographischen Kriterien sind die bekannten: neben Höhen- und Breitenindex z. B. Schafthöhe von S, ' und K, Gleichschenkeligkeit des M, Kreis- bzw. Ovalförmigkeit von ' und W.

³¹ Siehe die in Anm. 15 genannten Texte.

³² Im Katalog als aSAbC ausgewiesen.

nologische Befund steht dabei durchaus in Einklang mit den archäologischen Ergebnissen. Nach Mitteilung von B. Vogt, Bonn, sind Tempelvorhof, Hofpflasterung, Fußboden, Propylon und Monumentaltreppe des Heiligtums als eine zeitlich in sich geschlossene Bauphase zu werten und im späten 6. oder 5. Jh. v. Chr. entstanden³³.

Wenn wir das epigraphische Material aus der altsabäischen Zeit einer eingehenderen paläographischen Durchsicht unterziehen, dann zeigt sich, daß bei weitem nicht alle Inschriften in die ›klassische‹ Phase des 5. Jh. v. Chr. zu datieren sind. So zeichnet sich eine kleinere Gruppe von Inschriften und Fragmenten ab, deren Paläographie in zwei frühere Phasen der altsabäischen Periode verweist. Unter Zugrundelegung der Zeichenformen in den beiden großen Inschriften des Karib'il Watar aus Širwāḥ R 3945 = Gl 1000 A und R 3946 = Gl 1000 B, aus denen wir das absolute Datum um 685 n. Chr. erhalten, sind zum einen jene Inschriften zu nennen, die in einem ganz ähnlichen Duktus wie die beiden großen Inschriften aus Širwāḥ gehalten sind³⁴. Darunter fallen eindeutig die monumentale, am Brunnen angebrachte Bustrophedon-Inschrift (Kat. 27) wie auch die in mehrfacher Ausfertigung auf vier Altarseiten umlaufende Widmung des Bi'attar³⁵. In eine noch frühere Zeit und mit einiger Sicherheit vor R 3945 und R 3946 sind zwei Inschriften anzusetzen³⁶, bei denen es sich zum einen um die Aufschrift auf einer Messerklinge (Kat. 1)³⁷, zum anderen um eine dreizeilige Personenwidmung für die Göttin Hawbas (Kat. 48) handelt³⁸.

Weitaus präziser können wir dagegen die späteren Inschriften aus der nachchristlichen Zeit eingrenzen. So sind in den Texten aus der mittelsabäischen Periode vier Könige genannt, die uns aufgrund der großen Inschriften vom Ġabal Mi'sāl eine absolute zeitliche Vorgabe liefern³⁹. Im einzelnen sind dies 'Alhān Nahfān und Sohn Šā'irum 'Awtar, Ilšaraḥ Yaḥḍib mit Bruder Ya'zil Bayyin und schließlich als letzter sabäischer König Naša'karib Yu'min Yuharḥib.

Anhand der vorangehenden Beobachtungen können wir die folgenden Punkte zusammenfassend festhalten:

1. Auch wenn die epigraphische Dokumentation aus dem Heiligtum nachweislich früher als im 5. Jh. v. Chr. einsetzt, so fällt der Großteil der altsabäischen Schriftdokumente in diesen Zeitraum. In diese Zeit wird von den Archäologen die Anlage

von Tempel 4 datiert, wie er in seinem gepflasterten Vorhof, den Galerien, dem Propylon und der Monumentaltreppe zu großen Teilen heute noch zu sehen ist. Diese Bauphase wird von den Widmungen auf den Alabasterreliefs, an Steinbänken und einzelnen Mauerabschnitten an der nördlichen, südlichen und in einem Fall westlichen Hofmauer begleitet und dokumentiert.

Den archäologischen Ergebnissen zufolge hat der Tempel jedoch drei Vorgängerbauten besessen. Gerade der unmittelbare Vorgängerbau aus dem 7. und 8. Jh. v. Chr., Tempel 3, dessen wesentliche Baukomplexe in einer massiven Podiumsmauer aus gewaltigen Kalksteinquadern und einer zentralen Cella mit umlaufendem Kalksteinpflaster bestanden haben⁴⁰, wird zwar baugeschichtlich durch die Epigraphik nicht begleitet, nichtsdestoweniger läßt sich für diesen Zeitraum eine – wenn auch geringe – Anzahl von Dedikationen nachweisen.

2. Das ›Dokumentationsloch‹, welches sich nach dem 4. Jh. v. Chr. bis zur Zeitenwende auftut und dem wir gerade einmal drei Inschriften sicher zuordnen können⁴¹, liegt nicht in irgendeinem spezifischen Umstand des Bar'an-Tempels begründet, sondern hängt ganz einfach damit zusammen, daß aus Mārib die epigraphischen Quellen in den folgenden Jahrhunderten generell nur sehr spärlich fließen.

3. Aus der mittelsabäischen, nachchristlichen Zeit besitzen wir 27 Inschriften. In zehn Inschriften sind Könige genannt, und zwar handelt es sich um die Hamdaniden 'Alhān Nahfān und Sohn Šā'irum 'Awtar (Kat. 31–33), um die Guratiden Ilšaraḥ Yaḥḍib und Ya'zil Bayyin (Kat. 34–36. 69) und den aus der gleichen Sippe stammenden Naša'karib

³³ Tempel 4 nach Vogt–Herberg–Röring 2 f.

³⁴ Im Katalog als aSabB ausgewiesen.

³⁵ Kat. 11–13. – Eine Reihe von Inschriftenfragmenten auf Alabasterreliefs (Kat. 22 und 59–64) weist einen späteren, nach B zu datierenden Schriftduktus auf, ohne jedoch eindeutig der Stufe C zugeordnet werden zu können.

³⁶ Im Katalog als aSabA ausgewiesen.

³⁷ Für eine sehr frühe Datierung spricht das gegabelte H.

³⁸ Neben altertümlichem H mit gerundeten Schenkeln, die aber in spitzem Winkel aufeinander treffen, ist der für die frühe Zeit typische Höhenbreitenindex von 2 : 1 zu nennen.

³⁹ Vgl. C. Robin, Les inscriptions d'al-Mi'sāl et la chronologie de l'Arabie méridionale au III^e siècle de l'ère chrétienne, CRAIBL (1981) 315–339.

⁴⁰ Vogt–Herberg–Röring 2.

⁴¹ s. Anm. 26.

Yu'min Yuharḥib (Kat. 37. 38. 70)⁴². In drei Inschriften richten zwei Könige die Widmung selbst aus. Es ist dies einmal Šā'irum 'Awtar in dem eingangs geschilderten Neufund (Kat. 33), in dem er sich u. a. für den erfolgreichen Feldzug nach Qaryat al-Fa'w bedankt, zum anderen ist es Naša'karib Yu'min Yuharḥib, der in zwei Fällen (Kat. 37. 70) seine Widmungen im Bar'ān-Tempel hinterläßt.

Hinzu kommt noch J 564, eine Inschrift aus dem 'Awām-Tempel, in der ein Führer des östlich von Šan'ā' ansässigen Stammes Ġaymān dem 'Almaqah eine Statuette anlässlich der erfolgreichen Thronbesteigung des Bata'idēn Karib'il Watar Yuhan'im (II.), des Sohnes des Sabäerkönigs Wahab'il Yaḥūz, widmet. In der Schlußinvokation ist an erster Stelle das traditionelle sabäische Pantheon und dabei u. a. auch der in Bar'ān residierende 'Almaqah genannt⁴³. Karib'il Watar Yuhan'im (II.) ist Vorgänger und Koregent des Yarīm 'Ayman, des Vaters von 'Alhān Nahfān, und wird in den 80er Jahren des 2. nachchristlichen Jhs. angesetzt⁴⁴. Damit können wir eine mehr oder weniger zeitlich lückenlose epigraphische Belegung des Bar'ān-Tempels von knapp 100 Jahren, von 180 bis um 270 n. Chr., nachweisen.

Es ist also keineswegs so, daß der Bar'ān-Tempel in nachchristlicher Zeit nur ein kleines Lokalheiligtum gewesen ist, in dem lediglich Privatpersonen ihre Motivgaben hinterlassen haben. Auch wenn aufgrund des fehlenden epigraphischen Befundes davon auszugehen ist, daß wir in nachaltsabäischer Zeit mit einem allgemeinen Niedergang zu rechnen haben, von dem nicht nur das Heiligtum betroffen, sondern in den die gesamte Oase von Mārib involviert ist, so wird doch durch die Vielzahl von Dedikationen aus nachchristlicher Zeit offenkundig, daß insbesondere im 2. und 3. Jh. Heiligtum und Kultus des 'Almaqah von Bar'ān, wenn nicht eine massive, so doch spürbare Aufwertung erfahren haben, was nicht zuletzt durch die epigraphische Präsenz mehrerer Generationen sabäischer Könige belegt wird.

Ein nach wie vor ungelöstes Problem, welches abschließend wenigstens angesprochen sei, bilden die verschiedenen Beinamen des 'Almaqah von Bar'ān. Seit den Anfängen der Sabäistik ist der Name der Gottheit in dieser Form oder – präziser ausgedrückt – in Form von »'Almaqah, Herr von Bar'ān« gebräuchlich und geht, wie schon gesagt,

auf das zweizeilige Verbot am nördlichen Säulenstumpf des Propylon (Kat. 56) zurück, in dem sowohl 'Almaqah, der Herr von Bar'ān (*'lmaqḥ b'l br'n*), als auch das Heiligtum Bar'ān (*mḥrmm br'n*) explizite genannt sind.

Wie eine Durchsicht der bislang bekannten Inschriften einschließlich aller Fragmente zeigt, ist diese Namensform allerdings nicht die geläufige. In den Dedikationen der altsabäischen Zeit wird 'Almaqah bekanntlich ohne Beinamen angesprochen, wie es nicht nur in den Widmungen aus dem Bar'ān, sondern etwa auch in jenen aus dem nahegelegenen 'Awām oder aus dem 'Almaqah-Tempel in Širwāḥ der Fall ist. Die Ausnahme stellt der schon genannte Erlaß des Tempelverwalters und der Tempelvorsteher dar, in dem von 'Almaqah in Bar'um die Rede ist (Kat. 54)⁴⁵.

Wenn wir nun die Widmungen aus späterer Zeit auf den Beinamen »Herr von Bar'ān« hin überprüfen, so findet sich dieser lediglich in zwei Dedikationen aus der mittelsabäischen Periode, und zwar einmal in Kat. 36⁴⁶ und in J 535/6 f. = Kat. 46⁴⁷. In beiden Fällen steht der Name mit Titulatur nicht in der Eingangsformulierung der Widmung nach dem Schlüsselwort *ḥqny*, sondern erscheint im Text erst an späterer Stelle⁴⁸. Mit anderen Worten: Aus den Eingangsformulierungen der Widmungen aus nachaltsabäischer Zeit ist bislang kein Fall bekannt, in dem 'Almaqah mit dem Epitheton »Herr von Bar'ān« belegt wird. Vielmehr wird die Gottheit in der Eingangsformulierung der Widmungen mit

⁴² In dem Kalksteinfragment Kat. 71 ist lediglich der Rest der Königstitulatur erhalten.

⁴³ J 564/29: *w'lmaqḥ / b'l / mskt / wylw / br'n*.

⁴⁴ C. J. Robin, Sheba dans les inscriptions d'Arabie du Sud, in: Supplément au dictionnaire de la Bible (1996) 1135.

⁴⁵ Die Form mit Mīm, die auch in Kat. 29 in dem Titel eines Verwalters von Bar'um (*qyn br'm*) bezeugt ist, ist in altsabäischer Zeit die als üblich anzusetzende. Man vergleiche *slḥm*, den Namen des Königspalastes von Mārib in der Inschrift des Karib'il Watar R 3946/5, neben *slḥn* in den mittelsabäischen Inschriften.

⁴⁶ *'lmaqḥ b'l br'n*, das Y in dem Tempelnamen ist kein Schreibfehler, sondern begegnet auch in C 314+954/12 = Kat. 34 und deutet auf ein langes /ē/ hin.

⁴⁷ *b-'lmaqḥw b'l br'n*.

⁴⁸ In Kat. 36, bei der der Anfang nicht erhalten ist, erscheint 'Almaqah in der Schlußanrufung jedoch wieder mit Doppeltitulatur. In J 535/2 = Kat. 46 ist auf der von A. Jamme lediglich als Abzeichnung veröffentlichten Inschrift 'Almaqah ohne Beinamen anhand der Spuren zu ergänzen.

der Doppeltitulatur *b'l mskt w-ytw br'n*⁴⁹ und in einem Fall (Kat. 45) mit deren zweitem Bestandteil *b'l ytw br'n* angesprochen.

Wenn wir nach einer Erklärung für die verschiedenen Beinamen suchen, so scheint es zunächst, als hätte die Gottheit zu verschiedenen Zeiten auch verschiedene Beinamen getragen. Das zweizeilige Verbot, das 'Almaqah als Herrn von Bar'ān ausweist, stammt eindeutig aus nachaltsabäischer vorchristlicher Zeit, während das Epitheton *b'l mskt w-ytw br'n* ausschließlich in Dedikationen der nachchristlichen Zeit Verwendung findet.

Dieser erste Eindruck wird aber bei einer eingehenderen Durchsicht der betreffenden Dedikationen nicht bestätigt. So ist in der frühesten Widmung aus nachaltsabäischer Zeit (Kat. 30), die ihrer Paläographie nach approximativ um 200 v. Chr. (und vielleicht sogar noch ein wenig früher) anzusetzen ist, in Z. 1 nach *ḥqñy* der Name der Gottheit eindeutig als *'lmqh/b'l/y[]* zu lesen. Dieser kann aber unter Bezugnahme auf die aus nachchrist-

licher Zeit stammende Widmung einer Bronzelöwin (Kat. 45) schwerlich anders als zu *'lmqh/b'l/y[tw br'n]* ergänzt werden. Damit ist zumindest der zweite Bestandteil der Doppeltitulatur bereits verhältnismäßig früh bezeugt. Wir können daher durchaus mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Doppeltitulatur nicht erst in nachchristlicher Zeit aufgekommen ist, aus der bekanntlich der Großteil der Statuettenwidmungen stammt, sondern schon in den Dedikationen der ersten drei vorchristlichen Jahrhunderte als Beiname des 'Almaqah von Bar'ān gebräuchlich war, aus welchem Zeitraum wir aus dem Bar'ān keine weiteren Widmungen besitzen. Auch wenn wir derzeit nicht wissen, welche Bewandnis es im einzelnen mit der Doppeltitulatur des 'Almaqah hat, so können wir doch sagen, daß ihr Aufkommen in eine Zeit fällt, die für das sabäische Kernland um Mārib und Ṣirwāḥ nicht nur politisch, sondern auch in sprachlicher und kultureller Hinsicht eine deutliche Zäsur darstellt.

⁴⁹ Vgl. Kat. 33. 34. 35. 37. 39. 42–44, ferner in der Aufschrift Kat. 72; in Kat. 38 ist die Eingangsformulierung nicht erhalten, die Doppeltitulatur erscheint jedoch in der Invokation.

ANHANG: KATALOG DER INSCRIFTEN AUS DEM BAR'ĀN-TEMPEL

VORBEMERKUNGEN

Unter den 73 im folgenden aufgeführten Inschriften und Inschriftenfragmenten sind auch neun Nummern aufgenommen, die – teils schon lange bekannt und publiziert – eindeutig diesem Heiligtum zugewiesen werden können⁵⁰. Ebenfalls aufgenommen wurden mit Kat. 39 und Kat. 45 zwei unveröffentlichte Widmungen aus der Muḥāfazat Mārib, die nicht im Rahmen der Ausgrabungen gefunden wurden, aber aufgrund des Beinamens des 'Almaqah zweifelsfrei aus dem Heiligtum stammen.

Der Katalog ist zuvorderst nach Inschriftengattungen angeordnet, wobei die Widmungen als die zahlenmäßig weitaus größte Gruppe nach den einzelnen Gottheiten unterschieden werden. Unter diesen sind wiederum die an 'Almaqah gerichteten Dedikationen in der Mehrzahl, die ihrerseits danach aufgeschlüsselt werden, ob ein Widmungsobjekt genannt ist, nach welchem, sofern vorhanden, weiter differenziert wird. Innerhalb eines Unterpunktes sind die Inschriften chronologisch angeordnet, wobei für die altsabäische Zeit (aSab) die Grobdatierung in die drei Phasen A, B und C in oben dargelegtem Sinne vorgenommen wird. Die Beispiele der nachaltsabäischen vorchristlichen Zeit sind versuchsweise mit Jahreszahlen versehen. Von den Inschriften aus der mittelsabäischen Periode (mSab) sind zuerst alle nach Herrschern datierbaren Schriftzeugnisse aufgeführt, im Anschluß folgen die eindeutig aus den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten einzuordnenden Nummern, die nicht weiter paläographisch aufgliedert sind. Unter einem letzten Punkt sind stark fragmentarische Inschriften und kleine, aber paläographisch und z. T. prosopographisch aussagekräftige Stücke aufgeführt, die ebenso wie die erhaltenen oder leicht fragmentarischen Stücke mit Siglen⁵¹ versehen wurden und mit der möglichen Ausnahme von Kat. 72 durchweg Fragmente von Widmungen darstellen. Innerhalb der Widmungen – und in Abwandlung bei den anderen Textgattungen – wurden für Inschriftenträger, Stifter, Gottheit als Adressat der Dedikation und gegebenenfalls Widmungsobjekt sowie Herrschernennung⁵² und Datierung entsprechende Rubriken eingerichtet. Können aufgrund des fragmentarischen Erhal-

tungszustandes keine Angaben gemacht werden, so wird dies durch [] gekennzeichnet. Sollte die Gottheit oder der Tempelname in der Eingangsformulierung nicht erhalten, im weiteren Textverlauf in irgendeiner Form genannt sein, so wird diese bzw. dieser nach den eckigen Klammern mit Strichpunkt abgesetzt, wie auch alle weiteren Beispiele für ein Stichwort innerhalb der betreffenden Inschrift mit Strichpunkten abgesetzt aufgeführt werden. Ein nicht ausgedrücktes Widmungsobjekt o. a. wird dagegen mit – angegeben. Der folgende Katalog dient als erste Übersicht und grobe Orientierung für die vorhergehenden Ausführungen. Eine detaillierte Behandlung der Bar'ān-Inschriften mit ausführlicher fotografischer Dokumentation wird in einem der folgenden Bände der »Epigraphische(n) Forschungen auf der Arabischen Halbinsel« vorgelegt werden.

1. WIDMUNGEN FÜR 'ALMAQAH

1.1 Widmungsobjekt nicht genannt

1 DAI Bar'ān 1994/5–5

Träger: Messerklinge

Stifter:] *zby*m

Adressat: 'l*mqh*

Datierung: aSabA

2 DAI Bar'ān 1990/1–18

Träger: Steinbockrelief-Fragmente

Stifter: ['*m*[?]]*rhmw bn gdm*

Adressat: 'l*mqh*

Herrscher: (Diener ('*bd*) des) *yd*'*l*

Datierung: aSabB–C

⁵⁰ Vgl. o. Anm. 7. Davon haben allerdings nur C 400 und F 52 ein DAI-Siglum erhalten, da beide Inschriften im Zuge der Ausgrabungen auf dem Gelände dokumentiert worden sind.

⁵¹ Diese sind so angelegt, daß auf die wissenschaftliche Institution (DAI) das Fundjahr und der mit Bindestrich abgesetzte Numerus *currens* folgt.

⁵² Ist der Herrscher oder König als Rektum in einen Funktionstitel eingebunden, so wird dieser in Übersetzung mit dem sabäischen Ausdruck in runden Klammern mit aufgeführt. Ebenso werden unter dieser Rubrik auch Eponymen aufgenommen.

- 3 DAI Bar'an 1990-9 = Nebes (2000) 17 Nr. 6
Träger: Steinbockrelief
Stifter: *yṯ'krb bn smhkrb bn 'nnn*
Adressat: *'lmqb*
Herrscher: (Verwalter (*qyn*) des) *yd'ḷ w-yṯ'mr w-krb'l*
Datierung: aSabC
- 4 DAI Bar'an 1990/1-3 = Nebes (2000) 16 Nr. 4
Träger: Steinbockrelief
Stifter: *yṯ'krb bn smhkrb bn 'nnn*
Adressat: *'lmqb*
Herrscher: (Verwalter (*qyn*) des) *yd'ḷ w-yṯ'mr w-krb'l*
Datierung: aSabC
- 5 DAI Bar'an 1990/1-4 = Nebes (2000) 16 Nr. 5
Träger: Steinbank
Stifter: [*yṯ'krb bn s*] *mḥkrb bn 'nnn*
Adressat: *'lmqb*
Datierung: aSabC
- 6 DAI Bar'an 1990/1-2 = Nebes (2000) 16 Nr. 3
Träger: Quaderstein der Hofmauer
Stifter: *m'dkrb bn 'm'ns bn lqfm*
Adressat: *'lmqb*
Datierung: aSabC
- 7 DAI Bar'an 1990/1-1 = Nebes (2000) 16 Nr. 3
Träger: Quaderstein der Hofmauer
Stifter: *m'dkrb bn ['m']ns bn lqfm*
Adressat: *'lmqb*
Datierung: aSabC
- 8 DAI Bar'an 1990/1-10 = Nebes (2000) 17 Nr. 7
Träger: Quaderstein der Hofmauer
Stifter: *'myd' bn yhyṯ' d-qnyn*
Adressat: *'lmqb*
Herrscher: (Diener (*'bd*) des) *yd'ḷ w-yṯ'mr*
Datierung: aSabC
- 9 DAI Bar'an 1988-3 = Nebes (2000) 16 Nr. 1
Träger: Kalksteinquader
Stifter: *wāḏ'ḷ bn 'mkrb bn tlwt*
Adressat: *'lmqb*
Herrscher: *w-b yṯ'mr*
Datierung: aSabC
- 10 DAI Bar'an 1990/1-15 + 1991-5
Träger: Tischaltar
Stifter: *ṣbhḥmw d-tldn srmyn*
Adressat: *'lmqb; b-'lmqb BR'N* (als Monogramm)
Datierung: aSabC
- 1.2 Widmungen von Personen
- 11 DAI Bar'an 1988-2 = Seipel 325 Nr. 240
Träger: Altarblock
Stifter: *b'ttr bn swdm bn nw'm nhmyn*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person (oder Altar?) *fr't*
Herrscher und Eponym: *w-b yd'ḷ w-b m'dkrb*
Datierung: aSabB
- 12 DAI Bar'an 1994/5-2
Träger: Altarblock
Stifter: *b'ttr bn swdm bn nw'm nhmyn*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person (oder Altar?) *fr't*
Herrscher und Eponym: *w-b yd'ḷ w-b m'dkrb*
Datierung: aSabB
- 13 DAI Bar'an 1996-1
Träger: Altarblock
Stifter: *b'ttr bn swdm bn nw'm nhmyn*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person (oder Altar?) *fr't*
Herrscher und Eponym: *w-b yd'ḷ w-b m'dkrb*
Datierung: aSabB
- 14 DAI Bar'an 1994-1
Träger: Rötlich eingefärbter Alabasterblock, aus drei Fragmenten bestehend
Stifter: *b'ttr ... bn r[']shmw bn yhn[m]*
Adressat: *'lmq[h]*
Widmungsobjekt: Nachkommen (*kl wldhw*)
Herrscher: *w-b yd'ḷ*
Datierung: aSabC
- 15 F 52 = J 533 = DAI Bar'an 1990-6
Träger: Altarblock
Stifter: *'ḷmr bn 'm'hr bn 'ṯkln*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person *dmryd'*
Datierung: aSabC
- 16 DAI Bar'an 1990/1-5
Träger: Altarblock
Stifter: *'ḷmr bn 'm'hr bn 'ṯ[kl]n*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person *yṯ'rdm*
Datierung: aSabC
- 17 DAI Bar'an 1990/1-9
Träger: Altarblock
Stifter: [*m*] *rḥmw w-r'shmw w-yṯ'm bnw*

- ʿlhmw d-ḥyrʿl*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Person (?) *ʿwdm*
 Datierung: aSabC
- 18 DAI Barʿān 1994–5
 Träger: Altarblock
 Stifter: *ʿmrhmw w-rʿshmw w-ytʿm bnw ʿlhmw d-ḥyrʿl*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Person *ḡfrt*
 Datierung: aSabC
- 19 DAI Barʿān 1990/1–17
 Träger: Altarblock aus Tisch und Basis
 Stifter: *ḡyhmʿl ḡrby[n]*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Person (*bnhmy*) []
 Datierung: aSabC
- 20 DAI Barʿān 1991–6
 Träger: Tischaltarfragment
 Stifter: *ʿttr*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Person *ʿbʿns*
 Datierung: aSabC
- 21 DAI Barʿān 1991–1 = Nebes (2000) 16 Nr. 2 = Seipel 324 Nr. 237
 Träger: Steinbockrelief
 Stifter: *ʿmkrb bn rʿshmw d-šqr*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Nachkommen (*kl wldhw*)
 Herrscher: (Vertrauter (*mwwd*) des) *smhʿly w-ytʿmr; w-b smhʿly w-b ytʿmr*
 Datierung: aSabC
- 1.3 Widmungen von Land
- 22 DAI Barʿān 1990/1–14
 Träger: Steinbockrelief-Fragment
 Stifter: *ḥlkʿmr bn ḡ[dnm]*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Palmgarten Ḥazīrum (*nḥlhw ḥzrm*)
 Herrscher: *b-ydʿl*
 Datierung: aSabB–C
- 23 DAI Barʿān 1990/1–8
 Träger: Steinbockrelief-Fragment
 Stifter: []
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Land Manḥalatum (*ʿrdhw mnḥltm*)
- Herrscher: ([Verwalter (*qyn*)? des]) [*ydʿ*]
ʿl w-ytʿmr w-krbʿl
 Datierung: aSabC
- 24 DAI Barʿān 1990–5 = Seipel 322–325 Nr. 239
 Träger: Altarblock
 Stifter: *ʿmrhmw w-rʿshmw w-ytʿm bnw ʿlhmw d-ḥyrʿl*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Land ʿAḥzarum (*ʿrdhmw ʿhzrm*)
 Datierung: aSabC
- 25 DAI Barʿān 2000–5
 Träger: Altarblock
 Stifter: [*m*] *ʿmrhmw w-rʿshmw [w-ytʿm bnw ʿlhmw d-ḥyrʿl]*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Land MLGM (*ʿrdhmw mlgm*)
 Datierung: aSabC
- 26 F 53+54 = J 532
 Träger: Altarblock
 Stifter: *ʿmrhmw w-rʿshmw w-ytʿm bnw ʿlhmw d-ḥyrʿl*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Land Ramādum (*ʿrdhmw rmdm*)
 Datierung: aSabC
- 1.4 Widmungen von Baulichkeiten
- 27 DAI Barʿān 1990/1–6 = Nebes (2000) 17 Nr. 8
 Träger: Brunnenplatte
 Stifter: *lḡyʿtt bn ṣḥḥm d-ʿryṭn*
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Brunnen Nabaṭum (*bʿm nbṭm*)
 Herrscher: *w-b ydʿl*
 Datierung: aSabB
- 28 DAI Barʿān 1991–3 = Nebes (2000) 17 Nr. 9
 Träger: Überlaufbecken
 Stifter: []
 Adressat: *ʿlmqb*
 Widmungsobjekt: Alle Baulichkeiten (*kl mbny*) von []
 Datierung: aSabC
- 1.5 Widmung eines Altars und Nachkommen
- 29 DAI Barʿān 2000–8
 Träger: Altar bestehend aus Basis und Opferplatte
 Stifter: *yfdʿl bn wśqʿl bn ṣḥḥm mlḡyn*
 Adressat: *ʿlmqb*

- Widmungsobjekt: Steinaltar 'ršt und Nachkommen
(w-kl wldhw)
Datierung: aSabB
- Adressat: 'lmqhb' lmsktwytwbr'n; b-br'n
Widmungsobjekt: Zwei Bronzestatuetten
(šlmnhn d-dhbn)
Herrscher: 'lsrh yḥḏb w-'hyhw y'zl byn
Datierung: Um 250 n. Chr.
- 1.6 Widmungen von Statuetten
- 30 DAI Bar'ān 1994–4
Träger: Kalksteinplatte
Stifter:] d-nḥtn
Adressat: 'lmqh b'l y[*tw* br'n]; vgl. Kat. 45
Widmungsobjekt: Statuette (mṭln)
Datierung: Um 200 v. Chr.
- 31 C 401
Träger: Kalksteinfragment
Stifter: [], w-krb'tt ḥnnyn
Adressat: [], vermutlich 'lmqh; b-br'n,
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: ['lhn nḥfn w-bnyhw s'rm 'wtr mlky] sb'
bny yrm 'ymn mlk sb'
Datierung: Um 200 n. Chr.
- 32 DAI Bar'ān 2000–2
Träger: Rechteckiges Kalksteinblock-Fragment
Stifter: []
Adressat: [], vermutlich 'lmqh
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: ['lḥn nḥfn w-bn[*yhw* s'rm 'w]tr
Datierung: Um 200 n. Chr.
- 33 DAI Bar'ān 2000–1
Träger: Rechteckiges Kalksteinblock-Fragment
Stifter: [s'rm 'w]r ... [bn 'lh]n nḥfn
Adressat: 'lmqh b'l mskt wytw b[r']n
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette u. a.
Herrscher: s. Stifter
Datierung: Um 210–230 n. Chr.
- 34 C 314+954
Träger: Kalksteinblock
Stifter: rḥsḥsm yzd bn s'rn w-]mḥylm
[w-]mḥd[']m [w-]smkm ... w-whb[']w]m y'df bn
gdnm w-ḥḏwt
Adressat: 'lmqhb' lmsktwytwbr['n]; 'lmqhbbr'y
Widmungsobjekt: Zwei Bronzestatuetten
(šlmnhn d-dhbn)
Herrscher: 'lsrh yḥḏb w-'hyhw y'zl byn
Datierung: Um 250 n. Chr.
- 35 E 69
Träger: Kalksteinblock
Stifter: whb'wm y'df d-gdnm w-ḥḏwt w-krb'tt
s'd bn s'rn w-mḥylm w-mḥd'm w-smkm
- 36 DAI Bar'ān 1994–3
Träger: Kalksteinblock
Stifter: rḥd'lw bn ḥlḥlm w-šhr
Adressat: []; 'lmqhb'l br'y
b-'lmqhb' lmsktwytwbr'y
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: 'lsrh yḥḏb w-'hyhw y'zl byn
Datierung: Um 250 n. Chr.
- 37 J 877
Träger: Kalksteinblock
Stifter: nš'krb [y']mn yhrḥḥ
Adressat: 'lmqhḥwbn' lmsktwytwbr'n;
b-[lmqht]hwbn' lmsktwytwb[r'n]
Widmungsobjekt: Bronzestatuetten (šlmn d-dhbn)
Herrscher: s. Stifter
Datierung: Um 260–270 n. Chr.
- 38 DAI Bar'ān 1990/1–13
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter: []
Adressat: []; b-'lmqhb' lms[ktwytw]br'n
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: [nš]'krb y'mn yhrḥ[b]
Datierung: 260–70 n. Chr.
- 39 Mārib Muḥāfaza 17
Träger: Kalksteinblock
Stifter: ws'm bn wdm
Adressat: 'lm[q]h b'l mskt wytw br'n
Widmungsobjekt: Statuette (š[l]mḥn)
Datierung: mSab
- 40 DAI Bar'ān 1990–4
Träger: Kalksteinblock
Stifter:]b'l w-whb[']m]m bny 'rgn
Adressat: 'lmqh w[']b'l] y'ṭwn
Widmungsobjekt: Statuette (šlmn)
Datierung: mSab
- 41 DAI Bar'ān 1990/1–11
Träger: Kalksteinblock
Stifterin: []; ḥlykm
Adressat: []; 'lmq[h]
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Datierung: mSab

- 42 DAI Bar'ān 1990/1–12
Träger: Obere Hälfte eines Kalksteinblocks
Stifter: *twb'l ḥwlyn 'mlḥn*
Adressat: *'lmqḥw b'l mskt wyṭw br'n*
Widmungsobjekt: Statuette (*šlmn*)
Datierung: mSab
- 43 DAI Bar'ān 2000–3
Träger: Rötlich eingefärbter Kalksteinblock
Stifter: *rbnsrm w-bnyḥw whbšmsm*
Adressat: *'lmqḥb'lskt wyṭw br'n*;
b-'lmqḥb'lskt wyṭwbr'n
Widmungsobjekt: Zwei Bronzestatuetten
(*šlm[n]ḥn d-dḥbn*)
Datierung: mSab
- 44 C 404
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter: []
Adressat: [*'lm]qḥ b'l mskt wyṭw br'[n]*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Eponym: *k]rb bn tb'kerb bn f[dḥm]*
Datierung: mSab
- 45 Mārib Muḥāfaẓa 12
Träger: Rötlich eingefärbter Kalksteinblock
Stifter: *m'dkrb bn wdm*
Adressat: *'lmqḥ b'l yṭw br'n*; *b-'lmqḥ*
Widmungsobjekt: Löwin aus Bronze
(*lb'n dt dḥbn*)
Datierung: mSab
- 46 J 535
Träger: Kalksteinblock
Stifter: []
Adressat: [*l]mqḥ*; *b-'lmqḥw b'l br'n*
Widmungsobjekt: Kamelstatuette aus Bronze
(*'blm d-dḥbm*)
Datierung: mSab
2. WIDMUNGEN FÜR ANDERE GOTTHEITEN
- 2.1 Widmung für 'Aṭtar
- 47 DAI Bar'ān 1996–4
Träger: Räucheraltar
Stifter: –
Adressat: *L-'ttr*
Widmungsobjekt: –
Datierung: Um 100 v. Chr.?
- 2.2 Widmungen für Hawbas
- 48 DAI Bar'ān 1994–2
Träger: Treppenartiger Kalksteinsockel
Stifter: [*f]dḥm w-šḥm [b]n šfqḥmw w-mlḥbmw*
Adressat: *ḥwbs*
Widmungsobjekt: Person *hbr'l*
Datierung: aSabA
- 49 DAI Bar'ān 1994–10 = Seipel 86. 89 Nr. 24
Träger: Runder Räucheraltar
Stifter: *'m'm[r b]n nbṭ'l bn* [
Adressat: *ḥwbs*
Widmungsobjekt: –
Datierung: aSabC
- 2.3 Widmungen für Šams
- 50 DAI Bar'ān 1990/1–16
Träger: Räucheraltar
Stifter: Diener ('*bd*) des '*ktbn*
Adressat: Šams in *bry šms*
Widmungsobjekt: –
Datierung: mSab
- 51 DAI Bar'ān 2000–6
Träger: Räucheraltar
Stifter: –
Adressat: Šams in *bry šms*
Widmungsobjekt: –
Datierung: mSab
- 2.4 Widmung für 'Azīzlāt
- 52 DAI Bar'ān 1991–4
Träger: Rötlich eingefärbter Kalksteinblock
Stifter: [*tw]bṇ'm w-tṭwbn'm bnt'lt d'bšt*
Adressat: *'lḥn 'zzlt b'l 'dḥn*
Widmungsobjekt: Zwei Statuetten (*šlmtḥn*)
Datierung: mSab
- 2.5 Widmung für Nasrum
- 53 DAI Bar'ān 1994/5–3
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter: [], männliche Person
Adressat: *nsrm*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Datierung: mSab

3. INSCRIFTEN JURISTISCHEN INHALTS

54 DAI Bar'ān 1990–1 = Nebes (1992)
162 = Nebes (2000) 18 Nr. 10
Träger: Quaderstein der Hofmauer
Autor: 'm'mr, Vorsteher der Verwalter von Bar'um
(kbr qyn br'm), und alle anderen Vorsteher von
Bar'um ('qyn br'm)
Gottheit: 'lmqb b-br'm
Inhalt: Ziegen, die sich der Tempelmauer nähern,
sollen geschlachtet werden
Rechtsformular: Erlaß (flythmw)
Datierung: aSabC

55 DAI Bar'ān 1994/5–1
Träger: Säulenfragment
Autor: »Gemeinschaft« der Verwalter von Bar'ān
(š'bn qyn br'n)
Inhalt: Zuständigkeit des r'shmw für Bauteile des
Tempels
Rechtsformular: Bekanntmachung (dt ydkern)
Datierung: Um 150 v. Chr.

56 C 400 = J 551bis = J 534 = DAI Bar'ān 1988–1
Träger: Propylonstumpf
Autor: –
Inhalt: Verbot, Silber (oder Aromata oder andere
Gegenstände; šrf) aus dem Heiligtum Bar'ān
(mḥrmm br'n) zu entfernen
Rechtsformular: Verbot (w-'l šn)
Gottheit: 'lmqb b'l br'n
Datierung: Um 100 v. Chr.

57 DAI Bar'ān 1990/1–7
Träger: Brunnenplatte
Autor: []; hmm (?)
Inhalt: Beurkundung des hmm gegenüber dem
ms'dm über 48 ZMRN (tmm w-'rb'y zmrn)
Rechtsformular: [], vielleicht »Übergabe-
urkunde« (wtf)
Eponym: tb'krb bn nš'krb bn ḥzfr̄m̄
Datierung: mSab

4. BAUINSCRIFT

58 DAI Bar'ān 1990–2 = Nebes (1992)
163 = Nebes (2000) 18 Nr. 11
Träger: Quaderstein mit ausgemeißelten Buchsta-
ben am Südturm
Erbauer: [], Vorsteher des Stammes ṬRQY ('kbrw
š'bn d-trqy)
Bautätigkeit:]w w-hwt̄rn w-hšqrn

Bauobjekt: Obergeschoß Raḥāb des Hauses Ša'bān
in der Stadt Marda'um (šrḥthmw ḥb šrḥt bythmw
š'bn b-wst ḥgrhmw mrd'm)
Datierung: mSab

5. STARK FRAGMENTARISCHE INSCRIFTEN

59 DAI Bar'ān 1990/1–20
Träger: Steinbockrelief-Fragment
Stifter: šhmbḥr []
Adressat: [], vermutlich 'lmqb
Widmungsobjekt: []
Datierung: aSabB–C

60 DAI Bar'ān 1990/1–21
Träger: Steinbockrelief-Fragment
Stifter: 'mšfq bn []
Adressat: [], vermutlich 'lmqb
Widmungsobjekt: []
Herrscher:] smh'ly w-yd'ly
Datierung: aSabB–C

61 DAI Bar'ān 1991–7
Träger: Steinbockrelief-Fragmente
Stifter:]bn bn yē'm
Widmungsobjekt: –
Herrscher o. ä.: (Diener ('bd) des) 'mšfq bn ḡd̄nm̄;
w-b-'mšfq w-blk'mr b[n ḡldnm̄
Datierung: aSabB–C

62 DAI Bar'ān 2000–4
Träger: Steinbockrelief-Fragmente
Stifter:]mtr
Adressat: [], vermutlich 'lmqb
Widmungsobjekt: []
Herrscher o. ä.: (Vorsteher (kbr) der 'WHR des)
'mšfq
Datierung: aSabB–C

63 DAI Bar'ān 2000–9
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter: dr' gr[byn]
Adressat: [], vermutlich 'lmqb
Widmungsobjekt: []
Datierung: aSabB–C

64 DAI Bar'ān 1994/5–6
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter:]b
Adressat: []
Widmungsobjekt: []
Herrscher o. ä.: (Diener ('bd) des) ydmrml[k]
Datierung: aSabB–C

- 65 DAI Bar'ān 1990–3
Träger: Kalksteinblock-Fragment
Stifter: []
Adressat: []
Widmungsobjekt: Räuchergefäß (*bhṭn*) und *mzb*['t]
Datierung: aSabC
- 66 DAI Bar'ān 1991–2
Träger: Steinblockfragment
Stifter: *yṭ'krb bn smhkrb bn 'nn[n]*
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: –
Datierung: aSabC
- 67 DAI Bar'ān 1994–6
Träger: Altarblockfragment
Stifter: *k]rb bn gdnm*
Adressat: *'lmqb*
Widmungsobjekt: M[, vermutlich Person
Herrscher: (Diener ([]*bd*) des) *krb'l*
Datierung: aSabC
- 68 DAI Bar'ān 1990/1–19
Träger: Steinbockrelief-Fragmente
Stifter: []
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: Person *ā'bm*
Datierung: aSabC
- 69 DAI Bar'ān 1994–9
Träger: Kalksteinfragment
Stifter: []
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: *'lšrh yḥd[b]*
Datierung: Um 250 n. Chr.
- 70 DAI Bar'ān 1994–7 + 1994/5–4
Träger: Kalksteinfragmente
Stifter: *ns'krb y'mn yhrhb*
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher: s. Stifter
Datierung: Um 260–70 n. Chr.
- 71 DAI Bar'ān 1988–4
Träger: Kalksteinfragment
Stifter: []
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Herrscher:] *sḅ' w-d-rydn*
Datierung: mSab
- 72 DAI Bar'ān 2000–7
Träger: Kalksteinblock
Aufschrift: *'lmqb]w b'l mskt wyṭw br'n*
Datierung: mSab
- 73 DAI Bar'ān 1994–8
Träger: Zahlreiche kleine Kalksteinfragmente
Stifter: []
Adressat: [], vermutlich *'lmqb*
Widmungsobjekt: [], vermutlich Statuette
Datierung: mSab
- Anschrift:*
Prof. Dr. Norbert Nebes, Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Löbdergraben 24 a, D-07743 Jena, gnn@rz.uni-jena.de

حول التسلسل الزمني لنقوش معبد برآن

نُورِت نيبس

(Norbert Nebes)

الخلاصة:

يدور موضوع معظم النقوش - الكاملة منها ، والناقصة المعبرة - التي في حوزتنا من معبد برآن والبالغ عددها 73 حول تكاريس للإله المقه. ويرجع ما يربو بكثير على نصف تلك التكاريس إلى العصر السبئي القديم ، حيث تسمح المادة الإبيغرافية العائدة إلى ذلك العصر بالتفريق بين ثلاث مراحل من منظور البلوغرافيا. ولقد صيغت معظم التكاريس في المرحلة الثالثة والأخيرة التي نستطيع - بالرجوع إلى أسناد بروسوبوغرافية متاحة - أن نعزوها إلى القرن الخامس قبل الميلاد. فهذا هو الزمن الذي شيدت فيه أيضا الأجزاء الرئيسية - التي يمكننا رؤيتها اليوم - لمعبد رقم 4 بصحنه وأرضيته وأعمدته وسلمه الفخم. ويعود البعض القليل من النقوش المكرسة - بناء على أشكال الحروف - إلى عهد كريبيل وتّر حوالي عام 685 قبل الميلاد. هذا ؛ ونحن على شيء من اليقين أن نقشين من التكاريس قد حفرنا في زمن أبعد.

ويدور بالتالي موضوع الجزء الأكبر من نقوش الزمن المتأخر - كما هو متوقع أيضا بالنسبة للعصر السبئي الوسيط - حول تكاريس على تماثيل صغيرة صيغت في القرون الثلاثة الأولى بعد الميلاد. وبناء على عدد من الملوك السبئيين المعروفين المذكورين في تلك التكاريس أو الذين قاموا بإعدادها في بعض الحالات بأنفسهم يمكننا أن نتصور استخدام المعبد قرابة 100 عام ، من حوالي سنة 180 حتى سنة 270 ميلادية ، دون فترة انقطاع زمنية. ولا توجد أدلة في برآن على وجود تكاريس لملوك حميريين كما نعرفهم من أوام منذ يَسْرُمُ يَهْنَعِم ، وشمّر يَهْرُ عَش. وإلى جانب ذلك فقد أدى فحص حفري دقيق لوثائق مكتوبة ترجع إلى فترة مابعد العصر السبئي القديم إلى نتيجة إضافية تقول إن التكاريس ليست موجهة إلى المقه رب برآن (ع ل م ق ه / ب ع ل / ب ر ع ن) ، وإن الإله كان يخاطب - إلا في بعض حالات استثنائية قليلة - باسم "رب مسكت والذي يقطن في برآن" (ب ع ل / م س ك ت / و- ي ث و / ب ر ع ن) مع اعتبار هذه الترجمة مؤقتة ، كما هو معروف من ذي قبل ، لأن هذا التلقيب لم يمكن تفسيره تفسيراً مرضياً حتى الآن.